

vom heiligen Kreuze. Im J. 1821 gründete Abbé Dujarris zu Muills-sur-Loire (Diocese Le Mans), wo er Pfarrer war und 1820 bereits Schulschwester für seinen Pfarrsprengel (die Hospitalklerikinnen von der Vorlesung; s. d. Art. Schulschwester n. 29) in's Leben gerufen hatte, auch eine Schulbrüdercongregation, die „Schulbrüder des hl. Joseph“. Er nahm zu diesem Besuche junge Männer in sein Pfarrhaus auf, aus denen er den tüchtigsten zu den Schulbrüdern des el. de la Salle in Le Mans, hierauf in's Noviciat nach Paris schickte, um ihn nach Vollendung des Noviciats an die Spitze seiner Schüler zu stellen. Neben dem Noviciat im Pfarrhause zu Muills ward im Pfarrhause zu Larchamp ein Noviciat errichtet. Die staatliche Genehmigung der neuen Schulbrüdercongregation erfolgte am 25. Juni 1823, und schon nach einem Jahre gab es 19 Niederlassungen dieser Schulbrüder. Im J. 1834 stiftete Abbé Moreau die „Brüder vom heiligen Kreuze“. Durch Vereinigung beider Institute entstanden die Frères de Sainte-Croix, dits de St-Joseph, welche derzeit etwa 60 Institute in Frankreich und Algier, vereinigte auch in Italien, Sibirien und Nordamerika besitzen und sich neben dem Unterricht in Elementarschulen auch der Leitung von Handwerker- und Industrieschulen, Baishäusern u. widmen. Das Hauptthaus dieser Genossenschaft befindet sich in Neuilly (Diocese Paris). Die Brüder wohnen beim Ortspfarrer der haben, wenn ihrer 2 oder 3 in derselben Pfarrei sind, eine gemeinschaftliche Wohnung. Sie legen die Gelübde nur auf ein Jahr ab (Keller 72; Tyck 85 ss.). — b. Die Josephsbrüder (Josephiten) von St-Fuscien, benannt nach ihrem bei Amiens gelegenen Hauptthaus. Diese Congregation wurde schon 756 von dem Bischof de Chabons in Amiens gegründet; durch die Revolution zerstreut, sammelten sich die Schulbrüder auf's Neue und erhielten 823 die staatliche Genehmigung. Neben der Verwaltung der Primärschulen machen sie sich dem Ortspfarrer durch Besorgung des Chordienstes und Sacristei nützlich. Sie sind hauptsächlich in der Diocese Amiens verbreitet (Keller 24). — c. Die Josephiten (Söhne des hl. Joseph) in der Diocese Gent, 1817 zu Grammont in Flandern vom anonicus van Crombugge gestiftet. Diese Genossenschaft besteht aus Priestern, welche die geistliche Leitung der verschiedenen Anstalten sowie den humanistischen Unterricht versehen, und aus Brüdern, welche den Elementarunterricht erteilen und Handarbeiten verrichten. In mehreren Städten Belgiens, zu Grammont, wo sich das Mutterhaus findet, in Melle, Löwen, Trelmont und Brüssel haben die Josephiten bedeutende Erziehungsanstalten; 1880 zählten sie 168 Mitglieder (Tyck 1). — d. Die indischen Brüder vom hl. Joseph, aus Eingeborenen in Vorderindien für die Leitung von Schulen und Heranbildung von Lehrern gegründet. — e. Die Genossenschaft der

St. Josephsbrüder zu Klein-Zimmern (Diocese Mainz), 1864 von Bischof Wilhelm Emmanuel Frhn. v. Ketteler (s. d. Art.) errichtet, um die Leitung einer zu Klein-Zimmern begründeten Erziehungsanstalt für arme, verwaisete und verwahrloste Knaben zu übernehmen. Die Genossenschaft besteht nur aus Laienbrüdern; der Obere führt den Titel „Oberbruder“. Die Josephsbrüder legen nach zweijährigem Noviciat die drei gewöhnlichen einfachen Gelübde ab, und zwar auf ein Jahr; nach dem zehnten Jahre legen sie ewige Gelübde ab. Die Zöglinge besuchen, solange sie schulpflichtig sind, die in der Anstalt errichtete zweiclassige Schule; nach der Entlassung aus der Schule können sie in der Anstalt selbst ein Handwerk oder auch Gärtnerei und Oekonomie erlernen. In ihrer Thätigkeit bezüglich der Erziehung und handwerklichen Ausbildung der Zöglinge unterstehen die St. Josephsbrüder zu Klein-Zimmern dem geistlichen Rector der Anstalt. Die Genossenschaft besteht gegenwärtig aus 19 Professbrüdern und 2 Novizen.

11. Die Schulbrüder vom heiligen Kreuz, nämlich a. die Schulbrüder vom Kreuze Jesu (s. d. Art. Kreuz VII, 1089). — b. Die Brothers of the Holy Cross. Im J. 1834 entstand, gleichfalls in Frankreich, die Genossenschaft vom heiligen Kreuze, welche 1856 von Pius IX. bestätigt ward und insbesondere für Nordamerika Bedeutung erhielt, wo sie seit 1841 thätig ist und sich namentlich das religiöse Leben der englischen katholischen Colonisten angelegen sein läßt. Die Genossenschaft setzt sich aus Vätern, Brüdern und Schwestern zusammen. Im J. 1842 legte P. Sorin in St. Joseph County auf einer Insel das erste Kloster an, 1844 ward ein Colleg eröffnet, die heutige Notre Dame University (Indiana). Während sich die Väter mit dem Unterricht an Collegien, ferner mit schriftstellerischer Thätigkeit befassen, leiten die Brüder Elementarschulen in Indiana, Ohio, Illinois u. Das Mutterhaus ist zu Fort Wayne, ein Provinzialhaus für Canada zu Montreal (U. S. Frau vom Schnee).

12. Die Schulbrüder von Lothringen (Frères de la doctrine chrétienne), im J. 1822 von dem Benedictiner Frochard in dem aufgehobenen Kapuzinerkloster zu Bézelle gegründet und ähnlich wie die Schulbrüder der Bretagne (n. 4) organisiert. Das Mutterhaus mit Noviciat und einem Pensionat ist nunmehr in Nancy. Die Brüder leiten verschiedene Privatschulen in Frankreich (33 im J. 1880); ein Haus haben sie in Belgien; in Deutsch-Lothringen sind sie nicht verbreitet (Keller 302).

13. Die Schulbrüder Mariä (Frères de la société de Marie), auch Marianisten, Mindere Brüder Mariä, Kleine Marienbrüder (Petits Frères de Marie) oder kurz Brüder Mariä genannt (vgl. d. Art. Maria VIII, 729). Gründer der „Gesellschaft Mariä“ ist der heiligmässige Abbé Wilhelm Chaminade (Champagnat),